

AUS UNSERER DIAKONIE



ERINNERUNGSKULTUR: DIE AUFARBEITUNG GEHT WEITER

In einer eindrücklichen Veranstaltung am 25. Juni 2022 wurde die Skulptur **HOFFNUNG** am Hoffmannhaus vom Künstler Gerhard Roesse der Öffentlichkeit übergeben. Roesse, selbst Missbrauchsopfer in der Odenwaldschule, brachte als Hoffnung zum Ausdruck: Die Stellen sollen nicht nur den Blick zurück anregen, sondern nach vorne weisen und eine positive Deutung eigener Erfahrungen ermöglichen. (Sein Vortrag ist als Video zu sehen auf: www.diakonie-korntal.de/ueber-uns/aufarbeitung-der-heimerziehung/skulpturen.html)

Die Ev. Brüdergemeinde und ihre Diakonie verstehen die Gedenkveranstaltung als wichtigen Beitrag zur Verarbeitung der zahlreichen Fälle von körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt, die in den Kinderheimen in Korntal und Wilhelmsdorf in den 1950er bis 1980er Jahren stattgefunden hatten, sowie als Ansporn für künftige Generationen, dass sich Ähnliches nie mehr wiederholt.



Ehemalige Heimkinder, die damals selbst Missbrauch erlebt hatten, halfen jetzt mit, die Erinnerungsskulpturen aufzustellen oder die Ausstellung von Kunstwerken Betroffener in der Stadthalle aufzubauen.



Vor rund 120 Teilnehmern am Vormittag verlasen die Verantwortlichen der Ev. Brüdergemeinde und ihrer Diakonie in Korntal und Wilhelmsdorf gemeinsam ein öffentliches Schuldbekenntnis. Darin heißt es u.a.:

Wir bekennen uns schuldig. Als Evangelische Brüdergemeinde Korntal und ihre Diakonie bekennen wir uns schuldig, Kinder und Jugendliche in unseren Kinderheimen in Korntal und Wilhelmsdorf in den 1950er bis 1980er Jahren nicht ausreichend vor Missbrauch geschützt zu haben. Wir sind beschämt, dass wir das nicht früher erkannt haben.

Wir haben Fehler gemacht. Auch im Prozess der Aufarbeitung sind wir durch unbedarftes Reden und Handeln schuldig geworden und haben anderen Schmerzen zugefügt, sowohl gegenüber Betroffenen als auch gegenüber den ehemaligen Mitarbeitern, die sich zu Unrecht dem Generalverdacht der Täterschaft ausgesetzt sahen. Bis heute sind wir Lernende im Umgang mit dieser Situation.



Nach einer Schweigeminute im Gedenken an bereits verstorbene Betroffene von Missbrauch führte ein gemeinsamer Schweigemarsch vorbei am Großen Saal und am Gemeindezentrum zum Gelände des ehemaligen „Kleinen Kinderheims“ Flattichhaus. Dort hat die Skulptur VERTRAUEN ihren Platz gefunden.

In einer viel beachteten Ausstellung waren eindruckliche Bilder zu sehen, in denen Betroffene ihre leidvollen Erfahrungen von Schmerz und Ohnmacht künstlerisch verarbeitet haben. Mehrere ehemalige Heimkinder verlasen bewegende Berichte oder Gedichte ihrer damaligen Erlebnisse.



In einer Podiumsveranstaltung, souverän moderiert von Matthias Katsch, diskutierten (v.l.n.r.) die Aufklärer Dr. Brigitte Baums-Stammerger und Prof. Dr. Benno Hafener, Angelika Oetken vom Fonds Sexueller Missbrauch, die Betroffenen Angelika Bandle und Martina Pofelr von der Selbsthilfegruppe Heimopfer Komtal, Wolfgang Schulz, Theodor

Kampouridis und Detlev Zander sowie Klaus Andersen (Ev. Brüdergemeinde und Diakonie) und Ursula Kress (Ev. Landeskirche Württemberg) über die Bedeutung von Aufarbeitungsprozessen für Betroffene, Institutionen und die Zivilgesellschaft. Aus dem Publikum brachten viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Fragen und Kommentare engagiert in die Diskussion ein.



Mitarbeiter der Jugendhilfe bedankten sich bei allen Beteiligten, dass sie mit persönlich bewegenden Beiträgen zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Mitglieder der Brüdergemeinde haben ihre Meinung zum Gedenktag auf der Homepage veröffentlicht. Selbst Detlev Zander, der immer wieder Kritik am Aufarbeitungsprozess geübt hatte, schrieb in den Sozialen Medien anerkennend: „Die Veranstaltung war würdevoll.“ (www.diakonie-kornal.de/gedenkveranstaltung_2022-06-25/stimmen-der-teilnehmer.html)

Vor der Gedenkveranstaltung hatten sich Vertreter von Brüdergemeinde und Diakonie gemeinsam mit Betroffenen und den Aufklärern in einem gemeinsamen Pressegespräch den Fragen von Medienvertretern gestellt. Bei allen unterschiedlichen Positionen wurde deutlich: Die Aufarbeitung ist nicht beendet. Gemeinsam wollen die Ev. Brüdergemeinde mit ihrer Diakonie und Betroffene an künftigen Formen der Beteiligung weiterarbeiten.

AUS UNSERER DIAKONIE

POLIT-PROMINENZ BESUCHT SBH

„Am besten gefallen mir die glücklichen Gesichter der Kinder!“ Mit diesem Eindruck würdigte die Baden-Württembergische Kultusministerin Theresa Schopper die ganzheitliche pädagogische Arbeit unseres Schulbauernhofs, den pro Jahr rund 2.000 Schülerinnen und Schüler besuchen. Zusammen mit ihrem „grünen“ Parteikollegen Dr. Markus Rösler pflanzte sie mit der 5. Klasse einer Gemeinschaftsschule aus Kirchheim am Neckar eine insektenfreundliche Hecke. Theresa Schopper weiter: „Der Schulbauernhof Zukunftsfelder ist eine beeindruckende Lebensschule! Es wäre schön, wenn es mehr solcher Orte gäbe. Da wäre ich selbst gern nochmal Kind, um das zu erleben.“



ENDLICH WIEDER JAHRESFEST!

Nach den Entbehren durch Corona fanden erstmals seit 2019 wieder erfreulich viele Gäste den Weg nach Korntal, um ein ausgelassenes Jahresfest unserer Diakonie zu feiern. In den Gottesdiensten hörten wir berührende Zeugnisse von Mitarbeitenden über ihre Motivation im Dienst für die Diakonie. Das historische Adler-Bähnle und energiegeladene Fahrrad-Chauffeure brachten ununterbrochen Besucher vom Hoffmannhaus zum Altenzentrum, wo ein Feuerwerk attraktiver Angebote die Gäste begeisterte. In der grünen AZK-Oase konnten sich große und kleine Besucher mit Flohmarkt-Artikeln und bunten Bastelarbeiten eindecken und von Kuchen, Kaffee und dem traditionellen „Eis mit dem Bürgermeister“ verwöhnen lassen. Auf dem Hoffmannhausgelände fesselte fetzige Musik



vom BG-Kinderchor, der JKS-Lehrerband und den Stargästen „Beatstomper“ sowie ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm alle Zuschauer. Nicht zuletzt dank der kulinarischen Köstlichkeiten unserer Hauswirtschaft und einem strahlend schönen Sommertag erlebten wir ein Jahresfest mit vielen zufriedenen Gesichtern. Für unsere Gäste wie für uns Mitarbeitende hätte es kaum schöner sein können!



„HOCH HINAUS“: DEM HIMMEL EIN KLEIN WENIG NÄHER KLETTERN

Voller Respekt schaut Alina nach oben. Noch einmal tief durchatmen, dann geht es los. Der Anfang ist leicht zu bewältigen, aber nach und nach steigt die Anspannung. Je höher sie kommt, umso größer ist die Herausforderung. Doch Alina gibt nicht auf: Sie spürt den Gurt, der sie hält. Sie weiß um das starke Seil, an dem sie gehalten wird. Ihr Vertrauen ist gefragt. Und ihre Entschlossenheit wächst: Sie will ihr Ziel erreichen.

So wie Alina geht es vielen Kindern und Jugendlichen, die auf der 10 Meter hohen Kletterwand auf dem Hoffmannhausgelände ihre Komfortzone verlassen. Klettern stärkt ihre körperliche Fitness und das Vertrauen in sich selbst. Gleichzeitig können sie spielerisch ihre Grenzen austesten. Auch wenn jedes Kind weiß, dass ein speziell ausgebildeter Trainer an seiner Seite Sicherheit gibt, erlebt es hier: Mit jedem Höhenmeter, den es bezwingt, steigt die Herausforderung und Erfahrung, zu vertrauen. Nicht nur waghalsige Kletterer, auch vorsichtige Naturen

wachsen bei diesem Erlebnis in ihrer Persönlichkeit – Schritt für Schritt.

Leider können die Kinder und Jugendlichen unserer Jugendhilfe und der Johannes Kullen-Schule die Kletterwand nicht mehr verwenden. Die jahrelange regelmäßige und intensive Nutzung hat deutliche Spuren hinterlassen: Sicherheitsrelevante, tragende Teile müssen dringend ersetzt werden. Die Renovierung kostet ca. 32.000 Euro.

Helfen Sie mit, dass Kinder und Jugendliche, die mit einem schweren Lebensrucksack gestartet sind, wieder luftige Höhen erklimmen und über sich hinauswachsen können? Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Spende, und unsere Kinder grüßen Sie mit tief empfundenen Dank und einem fröhlichen Tschakka-tschakka!

**Spendenkonto: IBAN: DE32 6045 0050 0000
0211 99 bei der Kreissparkasse Ludwigsburg.
Stichwort: Kletterwand**